

## ÖSKO Online Vollversammlung 2020

Am 8. Juni 2020 fand nach zweijähriger Unterbrechung wieder eine ÖSKO Vollversammlung statt. Sie wurde online abgehalten.

Neuer Vorsitzender des Österreichischen Sprachenkomitees (ÖSKO) ist Sek.chef. **Mag. Klemens Riegler-Picker**, der sich aber wegen eines überraschend anberaumten Termins entschuldigen ließ. Seine Stellvertreterin **Dr. Muriel Warga-Fallenböck** begrüßt die 34 Teilnehmer/innen und stellt neue Personen vor, die Universitäten oder PHs vertreten: Isabel Amberg, Brigitte Sorger, Christian Aspalter. Sie berichtet, dass im Ministerium unter anderem eine Änderung bei den Deutschförderklassen und -gruppen vorgenommen wurde und die Voraussetzungen für die Sommerschule geschaffen werden.

**Dr. Michaela Hronovsky-Ortner** ist vom ÖSZ in das Ministerium gewechselt. Sie berichtet von aktuellen Entwicklungen in der Leseförderung. Die PISA Ergebnisse 2018 und die Rechnungshofüberprüfung 2018/2019 waren ausschlaggebend, dass im Ministerium ein Projekt zu dem Thema gestartet wurde. PISA ergab, dass 24% der Getesteten die Mindestanforderungen nicht erreichten und nur 7% Spitzenleistungen erbrachten. 53% der Befragten gaben an, nur dann zu lesen, wenn sie mussten und 35% sahen im Lesen eine Zeitverschwendung. Es wurden große Unterschiede bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund und sozio-ökonomisch Benachteiligten festgestellt.

Die Rechnungshofüberprüfung wurde von Nov. 2018 bis Jän. 2019 in NÖ und Salzburg vorgenommen und die Ergebnisse im Jänner 2020 veröffentlicht.

Der Rechnungshof empfahl eine stärkere Strukturierung der Leseförderung, die Überarbeitung des Grundsaterlasses und die Umgestaltung der Lehrpläne in Richtung Praxis- und Kompetenzorientierung, die Verankerung von Lesedidaktik und Lesemethodik in der Ausbildung der Studierenden aller Fächer und weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

Im Ministerium wurde eine Bestandsaufnahme veranlasst, die über die Bildungsdirektionen erfolgt. Es werden good practice Beispiele aus allen Bundesländern, aber auch aus dem Ausland gesammelt. Der Grundsaterlass wird so umformuliert, dass er von allen Lehrpersonen in einfacher Weise umgesetzt werden kann. Das Unterrichtsprinzip Lesen wird in „Sprachliche Bildung und Lesen“ umbenannt und in der Volksschule und der Sek. 1 im Lehrplan verankert. Grundsätzlich soll die Bedeutung des Lesens in allen Fächern und allen Schularten betont werden. Die Lehrpläne sollen die wesentlichsten Bildungsziele ganz konkret beschreiben. Sie sollen im Frühjahr 2021 kund gemacht und im Schuljahr 2023/24 in Kraft treten.

Im Anschluss wurden **fünf Themeninseln** angeboten, jede/r konnte zwei besuchen.

Ich habe mich für „**Lesen digital**“ mit **Dr. Christian Aspalter**, dem Leiter des Didaktikzentrums für Text- und Informationskompetenz an der PH Wien und Leiter der Koordinationsstelle Lesen des BMBWF entschieden. Die Zeit von 30 Minuten reichte aber nicht aus das Thema intensiv zu besprechen. Nach einer Vorstellungsrunde, einem Impulsreferat des Moderators und einer Kurzdiskussion über zwei Bilder, war die Zeit fast vorbei. Auf einem Bild sieht man zwei junge Frauen, die nebeneinander sitzend auf ihrem Smartphone lesen, auf dem anderen Bild lesen die gleichen Frauen in gleicher Haltung in einer Zeitung. Wir wurden gefragt, welches Bild wir sympathischer finden. Von den fünf Teilnehmerinnen meldeten sich nur drei zu Wort ((darunter auch ich), aber wir konnten keine Entscheidung betreffend sympathisch finden. Aspalter meinte, dass bei allen Testungen eine sinkende Lesemotivation festgestellt werde, dass seiner Meinung nach aber viel gelesen werde, aber andere Textformen und in anderen Medien. Das Medium habe einen stärkeren Einfluss als der Inhalt. Man dürfe das Lesen aber nicht nur mit Büchern in Verbindung bringen. Es sei erwiesen, dass das Internet die Sprache nicht ruiniere.

Bei der zweiten Themeninsel nahm ich an „**Lesediagnostik und -förderung**“ geleitet von **Stefanie Jörgl**, der Leiterin des Buch-Zeit Vereins, Kompetenzzentrum Lesen, Schreiben, Rechnen, teil. Der Verein wird großteils vom Land Oberösterreich und geringfügig vom Ministerium gefördert und gehört zur Bildungsdirektion OÖ. Er bietet umfassende Unterstützung für Kinder mit Leseproblemen. Jörgl betont die Wichtigkeit der Diagnostik, diese müsse jeder Förderung vorangehen. Leider würden Volksschullehrerinnen oft erst spät Unterstützung anfordern, z.B. dann, wenn Kinder der 3. und 4. Klasse Volksschule Buchstaben noch immer nicht erkennen oder das Zusammenlauten nicht beherrschen. Diese Probleme müssten in der 1. Klasse behoben werden. Manche glauben, die Leseschicht löse alle Probleme, was natürlich nicht stimme. Eine Teilnehmerin beklagt, dass den Lehrpersonen in der Volksschule das Basiswissen fehle wie mit Leseproblemen umzugehen sei. Das Zuwarten - z.B. unter dem Motto „das Kind ist im August geboren, das wird schon noch“ - sei keine Lösung. Auch die Aufforderung viel zu lesen, helfe nicht. Thematisiert wurde auch, dass es eine Fülle von Lesetests gebe, z.B. auch einen Ottakringer Lesetest, über deren Validität man nichts Genaues wisse.

Am Ende der Vollversammlung weist **Univ. Prof. Dr. de Cillia** auf die für Februar 2021 geplante Veranstaltung der Universität „Messen, bewerten, prüfen“ hin. Die nächste ÖSKO Sitzung soll am 19. November 2020 stattfinden. Bei dieser Sitzung wird auch eine neue Steuergruppe gewählt.